

Multisprächlichlyzeum

22 September fand in unserem Lyzeum Europäischer Tag der Sprachen statt. Ganzen Tag lang konnten sowohl die Schüler als auch die Lehrer, die Quiz bezüglich Europäischer Union machen. Der europäische Stand konnte man bei der Büste von Kochanowski besuchen. Jeder konnte darankommen und versuchen, auf eine Frage oder ganzes Quiz zu



beantworten. Als Preisen gab es die Broschüren betreffende Europäische Union, die Journalistfeuilletonsammlung „#MałeKroki“, verbindend ganz vier Sprachen, und auch limitierte Comic. Natürlich, auf weniger Interessierte warteten Süßigkeiten.

Bedeutsamer Beitrag zur Organisation ganzes Ereignisses hatte Frau Katarzyna Mikołajczyk, die beliebte in ganzer Schule Germanistin. Ich schaffte, Sie bezüglich des Schule-Events zu interviewen.

J: Vielleicht fangen wir davon an: wann und wovon haben Sie die Idee auf Europäischen Tag der Sprachen zu feiern?

KM: Die Idee ist nicht meine; (*Lachen*) das ist ein genereller europäischer Tag der Sprachen, gefeiert seit Langen, das müsste man nachsehen: googeln. Aber am sechsundzwanzigsten wird es in ganz Europa begangen. Sehr dröhnend, kann man sagen, wurde er vor etwa Zehn Jahren gefeiert, vielleicht ein bisschen mehr. Ich erinnere mich auch, wie in der vorherigen Schule, in der ich gearbeitet habe, haben wir tatsächlich ganztägigen Event gemacht.

J: Ja?

KM: Na ganztägig, so eine, dass alle Sprachen wirklich engagiert wurden; es gab Aufführungen, französisches, deutsches, russisches, hispanisches Essen, und so weiter. Wir hatten auch Musik, also das was wir hier auch veranstalteten, was wir letztes Jahr vorbereitet haben... na gewiss, wegen des Viruses sind unsere Hände gebunden und es gibt das alles weniger.

J: Also, wenn wir keine Pandemie hätten, würden wir den Tag sogar tosend feiern?

KM: Ja. Wenn es normal wäre, könnten wir wirklich etwas Tolles hier machen, die Dekorationen, die auf diesen Tag geschafft: deutsche, russische, französische, englische usw. Ich habe gehört, dass manche Grundschulen ein konkretes Land sich verabredeten. Zum

Beispiel, Italien. Da gibt es dort Italienzimmer, mit italienischen Sprichwörtern, verschiedenen Redewendungen, etwas Traditionellem zum Essen, oder mit den Liedern. Das ist tolles Kennenlernen mit anderen europäischen Staaten.

J: Hmm. Und alle Preisen: die Bücher, die Beutel, ihrer Instand; haben Sie sie besorgt?

KM: Mit der Zusammenarbeit und eigentlich auf Zureden von Herrn Starski. Er hat mir erzählt über solche Stiftung... nein, keine Stiftung, ein Stand, das heißt genau: „Der Informationstand europäischer Union in Polen“ und da bin ich in Kontakt mit einer Person gekommen, die andere Schule mit den Gadgets beschenkt. Auch Büchern, Broschüren in verschiedenen Sprachen... oder, wie ihr das sehen konntet, Bechern, Lesezeichen, oder Beeswax-Warps, die letztens Furore gemacht hatten... (*Lachen*).

J: Das stimmt, sie hatten.

KM: Na, oder der Untersetzter, so eine Transportpalette, oder wie man das nennt... tatsächlich haben wir viel bekommen. Natürlich, wir müssen auch aufweisen, sagen wir, im Art revanchieren, dass wir erzählen werden, was bei uns passiert war, was für Quizen wir hatten, dass wir ein paar Fotos schicken. Sie haben da einen Feedback, dass wir wirklich einen europäischen Tag der Sprachen begangen waren.

J: Wurde so etwas in früheren Jahren organisiert?

KM: Ja, die Sprachtagen fanden statt, aber im letzten Jahr waren sie ein bisschen schäbiger, wenn es um Gadgets geht, ich glaube, dass es nur Süßigkeiten gab. Ein Bonbon für gelösten Quiz, aber ich weiß, dass früher, als Frau Lindner haftbar für den Projekt in der Schule war (nun im Ruhestand), das andere Weise aussah. Ich bin nicht sicher, ob von derselben Stand, oder von anderer Quelle, wohl von einer Botschaft, aber sie hat verschiedene Gadgets besorgt. Sie hat auch großartige Idee, aber du wisst, dann gab es kein Covid. Sie ging mit Megafon und gab den Schülern die Zungenbrecher zu sagen: z.B. sie gibt dir etwas französisches lautzusprechen. Es ging, um in anderen Sprachen sich die Zungen zu zerbrechen.

J: Dass muss zurückkehren (*Lachen*).

KM: Da könnte man sogar in die Aule gehen, Wettbewerb der Zungenbrecher veranstalten... oder vielleicht der Kenntnisse, z.B.: die Französer zum Wettbewerb der Deutschkenntnisse einzuladen. Selbstverständlich, auf Polnisch, aber wie viel wissen sie darüber, so etwas.

J: Übrigens, es passiert schon jetzt: ich habe bei mir in der Klasse Personen aus Russischgruppe einen Deutschquiz lösende.

KM: Na genau. Da könnten wir um diese Dinge uns erweitern.

J: Wie man merken könnte, großer Beitrag, freiwilliges beim Stand Stehen oder Dekorationen Vorbereiten, hatten die Schüler.

KM: Das ist richtig. Du weißt, ich allein oder der Kreis der Sprachlehrer wäre nicht in Stand ohne Hilfe alles zu veranstalten, deshalb mussten wir euch engagieren... (*Lachen*). Und wirklich gab es Klassen, die in ganzen Gruppen machten Plakate, brachten die Dekorationen

ab, aber auch in anderen Bedingungen würde es anders aussehen, würde alles mehr geben...
aber wir hatten etwas vorbereitet, deshalb frohe ich mich und bin sehr dankbar allen
Gruppen, die mir geholfen haben (*Lachen*).

J: Gewiss sind Sie damit zufrieden... also, das wär's. Vielen Dank für den Interview.

KM: Ich danke auch (*Lachen*).